

Ein Brief Paul Ebers an den Rat und Bürgermeister zu Lemgo.¹⁾

Mitgeteilt von D. Dr. Th. Wotschke, Pfr. in Pratau, Bez. Halle.

Gottes gnad durch Jesum Christum, unsern einigen heiland zuvor. Erbare fürsichtige weise günstige Herren. Nachdem e. e. weisheit ich in meinem nechsten schreiben vertröstung gethan hab nach einem wolgelarten, betageten, gebtten vnd gottfürchtigen mann zu forschen, der eines rectoris ampt in der schul zu Lemgo nach der bißher gewohneten vnd fürgeschriebenen ordnung nottürftiglich versehen könnte, Als ist mir diser, meiner schrift zeiger, magister Hermannus von Hagen auß Hamburg bürtig angezeigt vnd gerhumet worden, der mir zwar selbs wol bekannt vnd von mir zuvor einem erbarn rath der churfürstlichen bergstatt Marienberg zum schulmeister ampt vff ihre beger verschriben vnd commendirt worden ist, an welchem ort so wol als zu Berleberg²⁾ in der Mark ehr der jugent treulich vnd nützlich vber achthhalb jar gedienet vnd zuuor zu Witeberg in die zwölff jar vleissig studirt³⁾ vnd sich aller tugend bedlossen hat. Vnd ob ehr wol an gedachtem ort ein jar die besoldung neben anderen accidentibus vber anderthalb hundert gulden hat bringen können, so hat ehr doch von wegen der fürfallenden teurung aller ding in grossen abnemen der bergwerg vnd verarmung der bürger sich lenger an dem ort mit seinem weib vnd seinem jerigen son nit vnterhalten können. Da ich nu solche seine gelegenheit erfahren vnd vmb seine geschicklichkeit so viel weis, das ich genzlich hoffe auch seiner sprach halben ehr werde ewerer jugent fruchtbarlich dienen können, dieweyl ehr in graeca vnd latina linguae, in artibus dicendi, arithmetica,

¹⁾ Aus der Staatsbibliothek in Gotha, Bd. 28, Bl. 273.

²⁾ Am 4. Mai 1554 schreibt Melancthon an Joh. Bötticher wegen der Schule in Perleberg. Corp. Reform. VIII, Nr. 5594.

³⁾ Am 31. März 1549 hat sich Hagen an der Leucorea einschreiben lassen.

elementis mathematicis, musica vnd der gleichen künsten, dazu die jugent nach begreiffung der grammatica muß allgemach gewohnet werden, wol erfahren vnd geubet ist, hab ich ihn zu mir erforderen lassen gen Zwicka, dahin ich nötiger vrsachen halben verreisen mußte¹⁾ vnd daselbst mit ihm gehandelt, das ehr vff e. e. w. uncoften vffs fürderlichst wolt mit diesem brieff gen Lemgo verreisen vnd daselbst mit e. e. w. des dienstes, arbeit vnd besoldung, des anzugs vnd anderer notturfft halben gegenwertig handeln vnd eins werden. Darzu ehr sich hat lassen vermögen vnd gewilliget, innerhalb acht tagen sich in gottes namen vff die reis zu machen. So ist nu meine dienstliche bitt, e. e. w. wolle sich gegen diesem magistro Hermanno, der vff meine vertröstung dise lange reis hat fürgenommen, günstig vnd gutwillig erzeigen vnd do e. e. w. die person vnd andern umbstende gefallen würden, mit ihm ferner schließen vnd handeln, das ehr vff den künfftigen Leiptziker ostermarkt sein weib, kind vnd gerede mit e. e. w. milder hülff kann bequemlich hinausbringen. Thue e. e. w. hiemit in gottes gnedigen schuß beuelhen. Dat. Zwicka am Sonntag Petare²⁾ 1566. E. e. w. dienstwilliger Paul Eber.

Den Eber hier empfahl, war nicht der einzige, der von der Elbstadt nach Lemgo zog, um dort ein Lehramt zu übernehmen.³⁾ Dorthin ging Ende 1609 auch Johann Gisenius aus Dissen (Kr. Iburg), der einst in Lemgo die Schule besucht, seit dem 20. Juli 1601 in Wittenberg studiert, hier seit 1605 als Adjunkt der philosophischen Fakultät auch selbst gelehrt hatte. Unter dem 20. November 1609 berichtet aus Wittenberg der Böhme Wilhelm Nigrin seinem Freunde Balthasar Meisner, dem späteren namhaften Professor der Leucorea, nach Tübingen: „Dn. m. Werenbergius, philosophorum haud postremus, In florentissima Hamburgensium urbe dn. parentis sui substitutum iam agere cogitur, qui Witebergam quiam migravit, sed per-

¹⁾ Eber hatte seine älteste Tochter Helena am 25. Februar 1566 an den Magister Joh. Leupold aus Zwickau verheiratet und das junge Paar auf seiner Reise nach Zwickau begleitet.

²⁾ 24. März.

³⁾ Für das Pfarramt in Lemgo wurden in Wittenberg ordiniert am 19. Mai 1546 M. Matthias Jasen aus Göttingen und am 24. September 1559 Hildebrand Brothufius aus Salzuflen.

admodum inuitus, occultum enim (nescio quem immiscebat) ignem Witebergam subinde ipsum retrahere polam conquerebatur. Dn. m. Gisenio duae haud ignobiles conditiones fuerunt oblatae, rectoratus scholae trivialis in imperiali urbe Lemgoria, itidem rectoratus in imperiali urbe Tremonia, patria dn. Joh. Withenii. Primam hanc respuere haud potuit, cum, uti ferunt, Lemgoria ipsius patria sit ibidemque per tempus bene longum et educatus et a senatu sustentatus fuerit, cui etiam depositum reddere omniaque sua studia ipsi consecrare constituit. Rector itaque scholae Lemgovianae iam modo, est designatus et hinc Witeberga propediem illuc migraturus est.¹⁾

Wiederum hat auch Lemgo Wittenberg einen Lehrer geschenkt, Arnold Corverus. Am 16. Oktober 1540 hat er sich, anscheinend

¹⁾ 1615 ging Gisenius nach Gießen, 1618 nach Straßburg, 1621 nach Rinteln. Gießen, den 14. September 1615 schreibt Gisenius seinem Freunde Meisner nach Wittenberg: *Academiam Giessenam sum ingressus, uxorem meam reliqui Lemgoviae usque ad festum fere Martini, curabit rem nostram istuc domesticam. Vivo interea ego in mensa dn. d. Mentzeri. Locos praeligo theologicos. Rediit ad me dn. d. Helvicus, qui desudat in sua mora didactica perficienda. Petit collaboratores, enchiridia quaedam absolvit, primo quoque die, ut intelligo exhibebuntur academiae. Nondum ipse rudeo, certe igitur quid scribere nequeo.* Aus Straßburg schreibt er den 12. Dezember 1620: „Redii ante paucas septimanas Tubinga, quam academiam nunquam videram. Cognovi autem inter theologos illius academiae et dn. d. Mentzerum esse differentias quasdam. Audivit fortassis R. T. Cl. ab ill. principe Schaumburgico Ernesto novam academiam erigi Rintelii in Westphalia. Bis mihi a principe missus est tabellarius, vocatus sum ego ad professionem theologicam in nova illa academia capessendam, sed nondum hac de re constat aliquid Argentinensibus. Mea uxor quibus verbis apud me instit et quam diligentissime oret, ut cum suis vivere possit, non est quod multis scribam. Unter dem 19. Februar 1624 berichtet er seinem Freunde Meisner über die Kriegsnot und seine schweren Erlebnisse in Rinteln. Aus Stadthagen berichtete Josua Stegmann unter dem 2. Februar 1621: „De collega mihi adiungendo iam certa res est, quod ille futurus sit d. Gisenius, cui primum locum ultro obtuli. Ille circa festum paschatis hic se sistit, interea forte intra menstruum spatium inauguratio academiae hactenus ob graves causas dilata tandem aliquando consecutura et post ipsam tatim privilegiorum publicationem promotio doctorum in singulis facultatibus impendetur.“

chon ein reifer Mann, an der Leucorea einschreiben lassen, am 25. Januar 1543 den Magistergrad erworben, am 7. April 1545 ist er als Adjunkt der Artistenfakultät in den Lehrkörper der Hochschule eingetreten. Seit etwa 1543 unterrichtete er auch in der Wittenberger Trivialschule. Am 2. September 1545 ordinierte ihn Bugenhagen für Jüterbog. Hier starb er bereits 1551. Seine Frau, wohl eine Tochter der Elbstadt, zog nach seinem Tode mit ihrem einzigen Töchterchen nach Wittenberg zurück und schloß hier Anfang 1564 siebzigjährig ihre Augen. „Walpurgin, die alt Magister Arnoldisin, ist den 10. Januarii 1564 verschieden in der Kupfergasse“ verzeichnet das Wittenberger Totenbuch. Ein Anschlag am 11. Januar in der Universität forderte die Studenten zur Teilnahme an ihrem Begräbnis auf und gedachte hierbei auch ihres verstorbenen Mannes, qui eruditionem cum vitae sanctimonia bonis omnibus probavit. Hat Corverus seine letzte Ruhestätte in Jüterbog gefunden, so ruht doch ein Lemgoer Kind auch auf dem Wittenberger Gottesacker, der Student Christoph Hauermann, der am 21. Juni 1608 verstorben ist.